

# Nachrichtenblatt

## für den Deutschen Pflanzenschutzdienst

Mit der Beilage: Amtliche Pflanzenschutzbestimmungen

18. Jahrgang Nr. 10	Herausgegeben von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem	Berlin, Anfang Oktober 1938
	Erscheint monatlich / Bezugspreis durch die Post vierteljährlich 2,70 R.M. Ausgabe am 5. jeden Monats / Bis zum 8. nicht eingetroffene Stücke sind beim Bestellpostamt anzufordern	
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet		

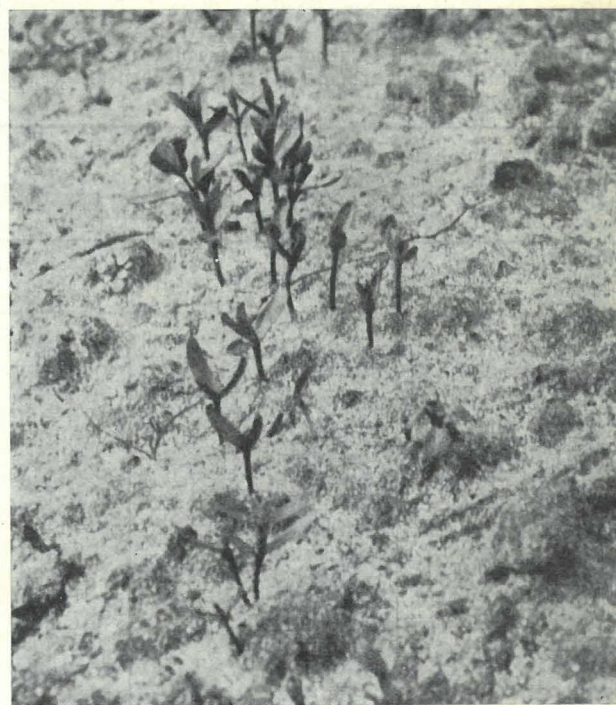
### Keimungsförderung durch Sojaextrakt

(Vorläufige Mitteilung aus der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Stade.)

Von Wilhelm Bucksteeg

Seit einiger Zeit wird in der Hefeindustrie Sojaextrakt, der auf besondere Weise hergestellt wird, mit bestem Erfolg zur Wachstumsförderung bei Hefen angewandt. Diese Tatsache veranlaßte uns, bei Versuchen zur Bekämpfung

Der Extrakt wird aus 1 Teil entbitterten Sojabohnen, denen außer den Schalen und Bitterstoffen kein natürlicher Bestandteil entzogen ist, und 4 Teilen Wasser hergestellt. Bei 60° C sind nach etwa 24 Stunden u. a. die wirksamen



Wirkung des Sojaextraktes auf *Rosa rubrifolia*.

Links behandeltes, rechts unbehandeltes Teilstück. Aufnahme 14 Tage nach der Behandlung.

(Photo: Dr. S. Fischer, Pflanzenschutzamt Kiel, Außenstelle Pinneberg i. Holst.)

der sogenannten echten Bodenmüdigkeit u. a. auch Sojaextrakt in den Kreis der Untersuchungen mit einzubeziehen. Zugleich sollte festgestellt werden, ob Sojaextrakt unter Umständen in der gärtnerischen Praxis auch in anderer Hinsicht nutzbringend verwertet werden kann. Zu diesem Zwecke wurden Versuche zur Feststellung der Wirkung des Extraktes auf die Keimung durchgeführt.

Stoffe aus den Kernen ins Wasser diffundiert, so daß die Auslaugung nach dieser Zeit als beendet angesehen werden kann. Die gleiche Lösung erhält man auch durch Schütteln der in Wasser gebrachten Kerne bei gewöhnlicher Zimmertemperatur. Die Auslaugung bei höherer Temperatur (60° C) hat jedoch den Vorteil, daß der leicht vergärbare Sojaextrakt durch Abtötung der Bakterien, insbesondere



der Milchsäurebakterien, haltbarer gemacht wird. Der Extrakt hat einen  $p_H$ -Wert von 6,6 und enthält 3,5 bis 4% Trockensubstanz.

Am 8. und 10. März 1938 wurden mehrere Vermehrungsbeete und einige andere Versuchsflächen in einer holsteinischen Baumschule mit Sojaextrakt behandelt<sup>1)</sup>. Der Boden, ein humoser Sand, hatte vorher die übliche mineralische Bollbüdung erhalten. Die Behandlung des Bodens mit Extrakt erfolgte größtenteils nach der Aussaat; nur einige wenige Arten wurden kurz nach der Extraktzugabe ausgesät. Je 1 qm Fläche wurde mit 1,25 Liter Sojaextrakt behandelt. Die Kontrollen erhielten entsprechende Wassermengen. Bei der ersten Versuchsbesichtigung am 24. März 1938 fiel das dichte und kräftige Wachstum der Keimpflänzchen auf den mit Sojaextrakt behandelten Flächen auf. Der bessere Pflanzenwuchs war insbesondere durch die Größe der Sämlinge und ihr kräftiges Blattgrün gekennzeichnet. (Siehe Abbildung.)

Um die Wirkung des Extraktes auf die Keimung möglichst quantitativ zu erfassen, wurden einige Zählungen vorgenommen. Das Ergebnis ist in folgender Tabelle wiedergegeben.

Der Extrakt bewirkte unter unsern Versuchsbedingungen nicht nur eine Beschleunigung der Keimung, sondern, wie aus der Tabelle hervorgeht, auch eine Erhöhung der Keimungsprozente. So waren bei Rosen auf den behandelten Parzellen je nach Sorte etwa 70 bis 100%, bei *Rhodotypus kerrioides* etwa 45%, bei *Acer palmatum* etwa 75%, bei *Juniperus communis* etwa 70% und bei *Symphoricarpus racemosus* etwa 45% mehr Samen gefeimt als auf den unbehandelten Kontrollflächen. Wenn

<sup>1)</sup> Herrn Dr. Weiß von der »Edelsoja« G. m. b. H. Berlin sei für die freundliche Überlassung des Sojaextraktes und Herrn Baumschulbesitzer Frahm, Elmshorn, für die uns zur Verfügung gestellten Versuchsflächen auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Pflanzenart	Durchschnittszahl der auf je 1 600 cm <sup>2</sup> (Einheitsfläche) gefeimten Samen	
	behandelte Fläche	unbehandelte Fläche
Rosa Morvefii . . . . .	54 <sup>1)</sup>	31
Rosa rubrifolia . . . . .	45	22
Rhodotypus kerrioides . . . . .	61	42
Acer palmatum . . . . .	137	78
Juniperus communis . . . . .	175	102
Symphoricarpus racemosus . . . . .	61	42

<sup>1)</sup> Die Durchschnittszahlen sind durch Auszählen von jeweils 5 Einheitsflächen gewonnen worden.

auch die Unterschiede im weiteren Verlauf der Versuche sich immer mehr ausglich, so liegt der Wert des Sojaextraktes darin, daß er die Pflanzen schneller durch das leicht anfällige Keimlingsstadium bringt. Einige Beobachtungen deuteten darauf hin, daß auch die Widerstandsfähigkeit der Keimpflanzen gegenüber verschiedenen Krankheiten sowie schädlichen Witterungseinflüssen erhöht wird.

Ein großer Teil der Keimpflanzen fiel späterhin den starken Frühjahrsfrösten zum Opfer, so daß eine weitere Beurteilung der Versuche nicht mehr möglich war. Nur bei Rosen konnte die günstige Wirkung des Extraktes auch in der Folgezeit beobachtet werden.

Es ist beabsichtigt, die Versuche, über deren Ergebnisse hier kurz berichtet worden ist, im größeren Umfange weiter fortzuführen; insbesondere soll festgestellt werden, ob dem Sojaextrakt ganz allgemein eine wachstums- und keimungsfördernde Wirkung zukommt oder ob er nur unter ganz bestimmten Bedingungen einen günstigen Einfluß auf die Keimung auszuüben vermag.

## Weitere Kartoffelkäferfunde an der Westgrenze

Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes	Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes
Weil am Rhein	Lörrach	7. Juli	Niedermörsbach	Birkenfeld	6. Juli
Heidelberg-Kirchheim	Heidelberg	6. Juli	Gehweiler	Birkenfeld	8. Juli
Bad Kreuznach	Kreuznach	7. Juli	Prechtal	Wolfach	10. Juli
Krebsweiler	Kreuznach	7. Juli	Bruchweiler	Bernkastel	6. Juli
Steinen	Lörrach	7. Juli	Breitenheim	Kreuznach	6. Juli
Hesselhurst	Kehl	7. Juli	Muggen	Müllheim	7. Juli
Brombach	Lörrach	7. Juli	Niedereggenen	Müllheim	7. Juli
Badenau	Kreuznach	7. Juli	Zstein	Lörrach	7. Juli
Schloßböckelheim	Kreuznach	7. Juli	Ruthweiler	Birkenfeld	7. Juli
Limbach	Kreuznach	7. Juli	Heimbach	Birkenfeld	7. Juli
Jeckebach	Kreuznach	7. Juli	Burgen	Bernkastel	7. Juli
Frankweiler	Simmern	7. Juli	Nahbollenbach	Birkenfeld	7. Juli
Mörjchbach	Simmern	7. Juli	Wickenrodt	Birkenfeld	7. Juli
Löllbach	Kreuznach	7. Juli	Cornelimünster	Aachen	7. Juli
Mergheim	Kreuznach	7. Juli	Mausbach	Aachen	7. Juli
Simmern	Simmern	8. Juli	Berschweiler	Birkenfeld	7. Juli
Mengerschied	Simmern	7. Juli	Gerach	Birkenfeld	7. Juli
Wieselbach	Birkenfeld	7. Juli	Trelenberg-Palenberg	Geilenkirchen-Heinsberg	7. Juli
Gennweiler	Kreuznach	7. Juli	Kirchenbollenbach	Birkenfeld	7. Juli
Zell i. W.	Lörrach	8. Juli	Gräfenhron	Bernkastel	7. Juli
Wies	Lörrach	8. Juli	Denzen	Simmern	8. Juli
Weinheim	Mannheim	10. Juli	Oppenhaujen	St. Goar	8. Juli
Lützelbach	Mannheim	9. Juli	Desloch	Kreuznach	8. Juli
Weilerswift	Euskirchen	5. Juli	Walhaujen	Birkenfeld	8. Juli
Oberreidenbach	Birkenfeld	6. Juli	Steinberg-Deckenhardt	Birkenfeld	8. Juli
Breitental	Birkenfeld	6. Juli	Gimbweiler	Birkenfeld	8. Juli
Meißenheim	Kreuznach	6. Juli	Sötern	Birkenfeld	8. Juli
Merschbach	Bernkastel	6. Juli	Vollschweil	Freiburg	8. Juli
Sorath	Bernkastel	6. Juli	Hugstetten	Freiburg	8. Juli
Dhron	Bernkastel	6. Juli	Kirchhofen	Freiburg	8. Juli
Mühlheim (Wojel)	Bernkastel	6. Juli			



Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes	Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes
Bamlach	Müllheim	8. Juli	Raumbach	Kreuznach	11. Juli
Marzell	Müllheim	8. Juli	Bärweiler	Kreuznach	11. Juli
Bremgarten	Müllheim	8. Juli	Mbtweiler	Kreuznach	11. Juli
Rheinweiler	Müllheim	8. Juli	Eichelbach	Sinsheim	16. Juli
Untermünstertal	Müllheim	8. Juli	Schwieberdingen=	Ludwigsburg	16. Juli
Bernkastel-Kues	Bernkastel	8. Juli	Hardthof		
Bellingen	Müllheim	9. Juli	Bad Godesberg	Bonn	10. Juli
Fröhd=Oberhep=	Lörrach	9. Juli	Frauenberg	Birkenfeld	10. Juli
schingen			Bliesheim	Gusfirchen	11. Juli
Herten	Lörrach	9. Juli	Leibertung	Bühl	14. Juli
Lipburg-Sehringen	Müllheim	7. Juli	Irmenach	Zell	11. Juli
Kirchen	Lörrach	9. Juli	Ronnenberg	Birkenfeld	11. Juli
Mümmingen	Lörrach	9. Juli	Hauersweiler	Birkenfeld	11. Juli
Gallenweiler	Müllheim	9. Juli	Lucherberg	Düren	12. Juli
Birkenfeld	Birkenfeld	9. Juli	Lohr	Bergheim	13. Juli
Rohfelden	Birkenfeld	9. Juli	Dürboslar	Jülich	13. Juli
Winterbach	Kreuznach	9. Juli	Schwarzenbach	Birkenfeld	13. Juli
Freiburg	Freiburg	11. Juli	Oftersheim	Mannheim	18. Juli
Mainbullau	Miltenberg	8. Juli	Schweigen	Mannheim	18. Juli
Leopoldshafen	Karlsruhe	12. Juli	Niederjchumbd	Simmern	14. Juli
Luttingen	Säckingen	4. Juli	Roth	Simmern	14. Juli
Murg	Säckingen	6. Juli	Waldhilbersheim	Kreuznach	13. Juli
Waldshut	Waldshut	7. Juli	Wallhausen	Kreuznach	13. Juli
Bombach	Emmendingen	11. Juli	Spall	Kreuznach	13. Juli
Säckingen	Säckingen	7. Juli	Münchwald	Kreuznach	13. Juli
Todtnau	Neustadt i. B.	7. Juli	Echternacherbrück	Witburg	14. Juli
Binzgen	Säckingen	7. Juli	Argenschwang	Kreuznach	14. Juli
Unterfirnach	Willingen	8. Juli	Kort	Offenburg	13. Juli
Waldkirch=	Waldshut	9. Juli	Schönberg	Bernkastel	14. Juli
Schmügingen			Talling	Bernkastel	14. Juli
Balingen	Balingen	9. Juli	Dhalsang	Bernkastel	14. Juli
Neckargemünd	Heidelberg	14. Juli	Witburg	Witburg	14. Juli
Brühl-Rohrhof	Mannheim	13. Juli	Olkenbach	Wittlich	14. Juli
Seddesheim-Mucken-	Mannheim	13. Juli	Dierscheid	Wittlich	14. Juli
sturm			Greverath	Wittlich	14. Juli
Seddesheim	Mannheim	13. Juli	Wagweiler	Prüm	14. Juli
Unterlauchringen	Waldshut	11. Juli	Oberhausen	Bruchsal	14. Juli
Edingen-Edingerhof	Mannheim	15. Juli	Rheinbischofsheim	Offenburg	14. Juli
Planstadt	Mannheim	13. Juli	Karlsruhe-Darlanden	Karlsruhe	14. Juli
Laudenbach	Mannheim	14. Juli	Hahnweiler	Birkenfeld	14. Juli
Oberflockenbach=Stein-	Mannheim	14. Juli	Freien	Birkenfeld	14. Juli
flingen			Baesch	Bernkastel	15. Juli
Urjenbach	Mannheim	15. Juli	Heidweiler	Wittlich	15. Juli
Lampenhain-Hilsenhain	Heidelberg	15. Juli	Dreis	Wittlich	15. Juli
Lampenhain-Bärsbach	Heidelberg	15. Juli	Rückweiler	Birkenfeld	15. Juli
Lampenhain	Heidelberg	15. Juli	Hesweiler	Zell	7. Juli
Altenbach	Heidelberg	16. Juli	Laugenhausen	Zell	7. Juli
Haffenroth	Erbach	20. Juni	Hajerich	Zell	7. Juli
Hüttenfeld	Bensheim	24. Juni	Hahn	Zell	7. Juli
Wald-Michelbach	Heppenheim	28. Juni	Schauen	Zell	8. Juli
Kirchhausen	Heppenheim	4. Juli	Maifershausen	Zell	8. Juli
Sußweiler	Birkenfeld	8. Juli	Raversbeuren	Zell	8. Juli
Bollendorf	Witburg	14. Juli	Blankenrath	Zell	8. Juli
Nienheim	Heppenheim	4. Juli	Walhausen	Zell	9. Juli
Groß-Gumpen	Erbach	4. Juli	Tellig	Zell	9. Juli
Reichelsheim	Erbach	4. Juli	Oberfirchen	Birkenfeld	10. Juli
Niedrode	Bensheim	7. Juli	Beuern	Zell	11. Juli
Dithofen	Worms	7. Juli	Wahlenau	Zell	11. Juli
Ober-Kainsbach	Erbach	7. Juli	Neumfirchen	Birkenfeld	11. Juli
Groß-Rohrheim	Bensheim	8. Juli	Wolfersweiler	Birkenfeld	11. Juli
Ober-Kinzig	Erbach	9. Juli	Argenthal	Simmern	11. Juli
Rohrbach	Erbach	9. Juli	Oberwesel	St. Goar	11. Juli
Wembach	Lörrach	9. Juli	Trechtingshausen	St. Goar	11. Juli
Abelhausen	Lörrach	10. Juli	Dellhofen	St. Goar	11. Juli
Karjau-Beuggen	Säckingen	11. Juli	Damjscheid	St. Goar	12. Juli
Schwörstadt	Säckingen	11. Juli	Rimmelsheim	Kreuznach	12. Juli
Wehr	Säckingen	11. Juli	Lindenschied	Bernkastel	13. Juli
Dögingen	Donauerschingen	11. Juli	Krummenau	Bernkastel	13. Juli
Becherbach	Kreuznach	7. Juli	Gentingen	Witburg	13. Juli
Idar-Oberstein	Birkenfeld	9. Juli	Hahnensch	Kreuznach	13. Juli
Oberbrombach	Birkenfeld	9. Juli	Trier-Curen	Trier	13. Juli
Schwollen	Birkenfeld	9. Juli	Hottenbach	Bernkastel	9. Juli
Hammerstein	Birkenfeld	10. Juli	Langweiler	Bernkastel	9. Juli
Niersbach	Wittlich	15. Juli	Stipshausen	Bernkastel	9. Juli
Heiligkreuzsteinach	Heidelberg	18. Juli	Sulzbach	Bernkastel	9. Juli
Bannmental	Heidelberg	18. Juli	Wolfen	Koblenz	11. Juli
Golzheim	Düren	11. Juli	Mayen	Mayen	11. Juli
Dann	Wittlich	11. Juli	Büchenbeuern	Zell	11. Juli
Windsheim	Kreuznach	11. Juli	Niederburg	St. Goar	12. Juli
Niederhausen	Kreuznach	11. Juli	Hundheim	Bernkastel	12. Juli
Seibersbach	Kreuznach	11. Juli	Liefenbach	Simmern	13. Juli



Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes	Ort	Kreis	Tag des ersten Fundes
Horn	Simmern	13. Juli	Lafferg	Mayen	15. Juli
Erbach	Simmern	13. Juli	Lay	Koblenz	11. Juli
Dorweiler	Simmern	13. Juli	Wimningen	Koblenz	12. Juli
Birkheim	St. Goar	13. Juli	Güls	Koblenz	12. Juli
Rhens	Koblenz	13. Juli	Gillenfeld	Daun	15. Juli
Niederemmel	Bernkastel	13. Juli	Lauschied	Kreuznach	15. Juli
Hasselfach	Simmern	14. Juli	Rujchberg	Birkenfeld	15. Juli
Wohnroth	Simmern	14. Juli	Heimbach	Neuwied	9. Juli
Uhrer	Simmern	14. Juli	Alfen	St. Goar	14. Juli
Kraftell	Simmern	14. Juli	Urbar	St. Goar	14. Juli
Mannheim	Mannheim	18. Juli	Krazenburg	St. Goar	14. Juli
Rißlau-Mingolsheim	Bruchsal	19. Juli	Ugenhain	St. Goar	14. Juli
Schönau	Heidelberg	20. Juli	Pfaffenhet-Dof Kloster- heck	St. Goar	14. Juli
Kirlach	Bruchsal	19. Juli	Chr-Halsenbach	St. Goar	14. Juli
Söllingen	Kaßlatt	19. Juli	Altwied	Neuwied	14. Juli
St. Georgen	Freiburg	11. Juli	Hecken	Simmern	15. Juli
Reppenbach	Emmendingen	14. Juli	Rheinbay	St. Goar	15. Juli
Kenzingen	Emmendingen	14. Juli	Holzfeld	St. Goar	15. Juli
Wahlingen	Emmendingen	14. Juli	Eveshausen	St. Goar	15. Juli
Föhrental	Freiburg	14. Juli	Udenhausen	St. Goar	15. Juli
Merzhäusen	Freiburg	14. Juli	Badenhard	St. Goar	15. Juli
Wildtal	Freiburg	14. Juli	Werlau	St. Goar	16. Juli
Reichenbach	Emmendingen	15. Juli	Rißelbach-Diesseits	Simmern	16. Juli
Kappel	Freiburg	15. Juli	Thalhausen	Neuwied	17. Juli
Kirchgarten-Dietenbach	Freiburg	15. Juli	Leidenek	Simmern	17. Juli
Kirchgarten-Neuhaus	Freiburg	15. Juli	Oppertshausen	Simmern	18. Juli
Thiengen	Freiburg	15. Juli	Bruschied	Simmern	18. Juli
Bad Krozingen	Müllheim	5. Juli	Schnuppenbach	Simmern	18. Juli
Grunern	Müllheim	15. Juli	Maiborn	Simmern	18. Juli
Haltlingen	Lörrach	15. Juli	Sabershausen	Simmern	18. Juli
Birkheim	Freiburg	16. Juli	Gransdorf	Wittlich	18. Juli
Reuchen	Kehl	16. Juli	Hegerath	Wittlich	18. Juli
Lenzkirch	Neustadt i. B.	13. Juli	Gehlweiler	Simmern	17. Juli
Nichen-Gutenberg	Waldbshut	14. Juli	Dörbach	Wittlich	18. Juli
Grunholz	Säckingen	14. Juli	Steiningen	Daun	18. Juli
Ebneth	Freiburg	18. Juli	Mehren	Daun	18. Juli
Lauferweiler	Simmern	14. Juli	Melsbach	Neuwied	18. Juli
Buch	Simmern	14. Juli	Groß-Maischeid	Neuwied	19. Juli
Niesweiler	Simmern	14. Juli	Weinborn	Neuwied	19. Juli
Saig-Lenzkirch	Neustadt i. B.	15. Juli	Niederbreitbach	Neuwied	19. Juli
Liefenfeld	St. Goar	14. Juli	Reil	Wittlich	19. Juli
Alsdorf	Witburg	14. Juli	Stroheich	Daun	19. Juli
Baumbolder	Birkenfeld	14. Juli	Müllenborn	Daun	19. Juli
Hoppstädten-Weiersbach	Birkenfeld	14. Juli	Dickenschied	Simmern	19. Juli
Rohen	Birkenfeld	14. Juli	Benzweiler	Simmern	19. Juli
Bofen	Birkenfeld	14. Juli	Reich	Simmern	19. Juli
Rußbaum	Kreuznach	14. Juli	Feuerbach	Müllheim	9. Juli
Lüdenburg	Bernkastel	14. Juli	Adelsberg	Lörrach	11. Juli
Kleinich	Bernkastel	14. Juli	Stuß-Fröhnd	Lörrach	11. Juli
Gutenthal	Bernkastel	14. Juli	Gresgen	Lörrach	11. Juli
Hochscheid	Bernkastel	14. Juli	Inzlingen	Lörrach	11. Juli
Thörnich	Trier	15. Juli	Demberg-Wies	Lörrach	11. Juli
Rheinböllen	Simmern	15. Juli	Huttingen	Lörrach	13. Juli
Kaßellaun	Simmern	15. Juli	Ugenfeld	Lörrach	13. Juli
Corweiler	Simmern	15. Juli	Blansingen	Lörrach	13. Juli
Dill	Simmern	15. Juli	Tannenkirch	Lörrach	13. Juli
Königsau	Simmern	15. Juli	Endenburg	Lörrach	14. Juli
Holzbad	Simmern	15. Juli	Geschwend	Lörrach	15. Juli
Gemünden	Simmern	15. Juli	Weitenau	Lörrach	15. Juli
Sohrschied	Simmern	15. Juli	Grißheim	Müllheim	16. Juli
Völkentroth	Simmern	15. Juli	Zähringen	Freiburg	18. Juli
Berglicht	Bernkastel	15. Juli	Röndringen	Emmendingen	18. Juli
Eckelhausen	Birkenfeld	15. Juli	Helmlingen	Kehl	18. Juli
Gonnesweiler	Birkenfeld	15. Juli	Laufenburg	Säckingen	15. Juli
Bruch	Wittlich	16. Juli	Hochsal	Säckingen	16. Juli
Krames	Wittlich	16. Juli	Wallbach	Säckingen	18. Juli
Mürtenbach	Prüm	17. Juli	Minjeln	Säckingen	18. Juli
Glabbad	Wittlich	17. Juli	Rheinfelden	Säckingen	18. Juli
Kelburg	Mayen	15. Juli	Menzenschwand	Neustadt i. B.	18. Juli
Arzheim	Koblenz	14. Juli			
Vendorf	Koblenz	14. Juli			

## Kleine Mitteilungen

### Die Mittelmeerfruchtfliege nicht in Niederländisch-Indien.

Der Vorstand des Instituts für Pflanzenkrankheiten in Buitenzorg, Java, hat in einem Schreiben an die Biologische Reichsanstalt darauf hingewiesen, daß die in

der Literatur verzeichnete Angabe über die Verbreitung der Mittelmeerfruchtfliege (*Ceratitis capitata* Wied.) in Niederländisch-Indien nicht richtig ist. Der Schädling sei in Niederländisch-Indien bis jetzt noch nicht angetroffen worden. Die Angabe im Flugblatt Nr. 151 der Biologischen Reichsanstalt ist hiernach zu berichtigen.



## Neue Druckschriften

Flugblätter der Biologischen Reichsanstalt. Vergriffen sind zur Zeit: Nr. 3, 5, 52, 53, 58, 61, 66, 71, 83 und 104/108.

## Aus der Literatur

**Werner, L. S., Die Rapsfäule der Krautrübe (*Brassica napus napobrassica* (L.) Peterm.) in Oberösterreich.** Die Landeskultur 1938, Nr. 3/4.

An der weißen (Br. n. *napobrassica* subvar. *communis* f. *alba* u. *purpurascens* Thellung) und gelben Kohlrübe (Br. n. *napobrassica* subvar. *Rutabaga* Thellung) trat 1937 im oberösterreichischen Anbauggebiet auf den Feldern eine wirtschaftlich schädliche Trocken- und Rapsfäule auf (durchschnittliche Schäden 30 bis 60%).

Die Trockenfäule dürfte nach Ansicht des Verf. durch Fusarien verursacht sein und muß noch näher untersucht werden. Die Rapsfäule zeigte folgendes Krankheitsbild: Das Innere des Rübenkörpers ist bis auf eine schmale äußere Schale mit einer bräunlichen, schmierigen, übel riechenden Masse erfüllt. Die weiße R. soll anfälliger als die gelbe sein.

Als Erreger konnte von Stapp (Biolog. Reichsanstalt, Berlin-Dahlem) *Bacterium phytophthorum* Appel festgestellt werden.

Als Bekämpfungsmaßnahmen werden angenommen: Beachtung der Vorfrucht (Kartoffeln), reichliche Düngung mit Phosphorsäure und Kalk, Desinfektion der Pflanzen und der Saatbeete mit quecksilberhaltigen Mitteln bzw. Formaldehyd.

Dame, Berlin.

**Pārskats par kaitekļu un slimību izplatību Latvijā valsts mežos 1936/37 g. (Bericht über das Auftreten von schädlichen Insekten und Krankheiten in den Staatsforsten von Lettland 1936/37.)** Forststatistik in Lettland 10, 1938.

1936 sind als Hauptschädlinge der Maitäfer und der Große braune Nüsseltäfer (*Hylobius abietis*) aufgetreten. Der Maitäfer tritt in Lettland in fünfjährigen Perioden auf. 1936 wurde eine große Bekämpfung durch Absammeln der Käfer durchgeführt, wobei 12 t (15 Mill. Käfer) gesammelt wurden. Auf diese Weise wurden 4500 ha gesäubert. Von Krankheiten trat besonders die Nieserfäule (*Lophodermium pinastri*) auf. Stürme verursachten 1936/37 einen Schaden auf 3077 ha. Die Stärke des Auftretens der Schädlinge und Krankheiten in den einzelnen Bezirken wird in einer Tabelle wiedergegeben, in der für Intensität des Auftretens besondere Zeichen verwendet werden.

Voelfel.

**Lehmann, G., in Gemeinschaft mit D. Martin, Deutsches Biologen-Handbuch.** Eine Übersicht über die deutschen Biologen, die biologischen Institute und Organisationen. 2. Aufl., München 1938. 8, 261 Seiten. Preis 8 R.M.

In seiner neuen Bearbeitung ist das Biologenhandbuch zu einem möglichst vollständigen Adressbuch der biologischen Stellen und Personen geworden. Es umfaßt alle staatlichen und Parteistellen, Lehr- und Forschungsinstitute, Gärten und Museen, Lehrer und Vereine. Es wird daher bei der gewachsenen Bedeutung der Biologie im Leben der Gegenwart dankbar begrüßt und viel benützt werden. Dem Buche sind zwei aufklärende Aufsätze vorgeanstellt über heute besonders wichtige Gebiete der Biologie: von Ministerialdirektor Dr. A. Gütt über Bevölkerungspolitik und Biologie und von Präsident Dr. E. Riehm über Pflanzenschutz.

**Diehl, J., und S. Weidner: Tierische Schädlinge.** Verlag Schulz & Thiele, Hamburg 27, Billhorner Canalstr. 13. 1938. 112 S. mit 53 Abb. Preis 2 R.M.

Wie die Verfasser im Vorwort betonen, liegt der besondere Wert des Buches in der großen Zahl der Abbildungen, die dem Leser das Erkennen der Schädlinge erleichtern sollen. Das Buch soll nach der Absicht der Verf. »ein Bilderbuch der wichtigsten Pflanzen-, Vorrats- und Gesundheitsschädlinge« sein. Bei dem Umfange des behandelten Gebietes konnten Lebensweise und Bekämpfung der einzelnen Schädlinge im Text nur kurz behandelt, und mancher Einwand könnte aus diesem Grunde erhoben werden. Es ist deshalb gut, daß der Leser, der nähere Auskunft wünscht, an die Pflanzenschutzämter des Reichsnährstandes und an andere zuständige Stellen verwiesen wird. Die Abbildungen sind im allgemeinen sehr gut; natürlich wird es dem Laien nicht immer möglich sein, selbst nach besten Schwarz-Weiß-Zeichnungen Raupen, Falter, Käfer u. dgl. wiederzuerkennen.

Die Schädlinge an Obstbäumen, Beerensträuchern, Rosen, am Weinstock, Gemüse, Getreide, ferner Vorratsschädlinge und Hausungeziefer, die Parasiten des Menschen und der Haustiere sowie die schädlichen Säugetiere werden in neun besonderen Ab-

schnitten behandelt. Auch der Vogelschutz wird kurz erwähnt. Ein übersichtlicher »Terminkalender zur Bekämpfung der tierischen Schädlinge« unterrichtet den Praktiker über die während des ganzen Jahres durchzuführenden Bekämpfungsmaßnahmen im Obst- und Gemüsegarten. W. Tomaszewski.

## Aus dem Pflanzenschutzdienst

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein. Folgende Änderungen sind eingetreten:

Die Anschrift der Außenstelle in Pinneberg lautet »Fahlfeldkamp 36«.

Die bisherige Außenstelle des Pflanzenschutzamts Kiel in Lübeck führt die Bezeichnung »Nebenstelle«.

Die Amtliche Pflanzenbeschau in Hamburg befindet sich »Berzmannstr. 4«.

## Verlegung der Diensträume des Kartoffelkäfer-Abwehrdienstes.

Mit Wirkung vom 26. September 1938 befinden sich die Diensträume der Technischen Leitung in Heidelberg, Runo-Fischer-Straße 4, Fernspr. 66 11 und 66 12. Die Diensträume der Außenstelle Nordbaden-Mainfranken der Bezirksstelle Oberrhein werden ebenfalls nach Heidelberg, Runo-Fischer-Straße 4, verlegt; Fernspr. 66 11 und 66 12.

## Pflanzenschutz-Melbedienst

### Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Monat August 1938.

**Witterung.** Der August war in den meisten Teilen des Reiches zu warm und zu reich an Niederschlägen. In der ersten Monatshälfte herrschte ein anhaltend heiteres Hochsommervetter, bei dem Temperaturen von 30° mehrfach überschritten wurden. Die positiven Abweichungen des Monatsmittels von der normalen Durchschnittstemperatur betragen in Norddeutschland mehr als 3° und nahmen zur Ostmark hin ab; hier zeigte das Monatsmittel negative Abweichungen. Die Niederschlagshäufigkeit war über das Reich ungleich verteilt. Während im mittleren Norddeutschland und in Ostpreußen unter 50 v. H. der durchschnittlichen Menge fielen, stieg sie im größten Teile des Reiches weit über den Durchschnitt; im Westen und Südwesten wurden 250 v. H. und in Wien mehr als 300 v. H. des langjährigen Durchschnitts gemessen. Vielfach kam es zu schweren Gewittern und Hagel. — Hagelschäden hauptsächlich an Getreide wurden gemeldet aus Mecklenburg (Kr. Starogard), Pommern (Kr. Neustettin), Berlin, Thüringen (Kr. Weimar), Hessen-Nassau (Kr. Kassel, Frankenhäusen, Fricklar-Homburg, Fulda, Hanau), Westfalen (Kr. Warendorf, Münster, Ahaus), Rheinprovinz (Kr. Prüm), an Reben in der Pfalz (Bl. Neustadt, Landau) und an Tabak in Baden (Bl. Mannheim). — Dürreschäden an Hackfrüchten wurden beobachtet in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Prov. Sachsen und Anhalt. — Infolge von starkem Regen und Masse kam es zu Lagerung und Auswuchs des Getreides in Niederschlesien, Prov. Sachsen, Thüringen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Baden.

**Unkräuter.** Mäßige Verunkrautung durch Ackerdistel wurde aus allen Teilen des Reiches gemeldet, am häufigsten aus Bayern. — Ackerwinde, Windenknöterich und andere Unkräuter traten in Hessen-Nassau in stärkerem Maße auf.

**Wichtiere.** Acker Schnecken schädigten stellenweise stark hauptsächlich an Salat und Gurken in Niederschlesien, Sachsen, Unterfranken, Oberpfalz, Schwaben, Ober- und Niederbayern.

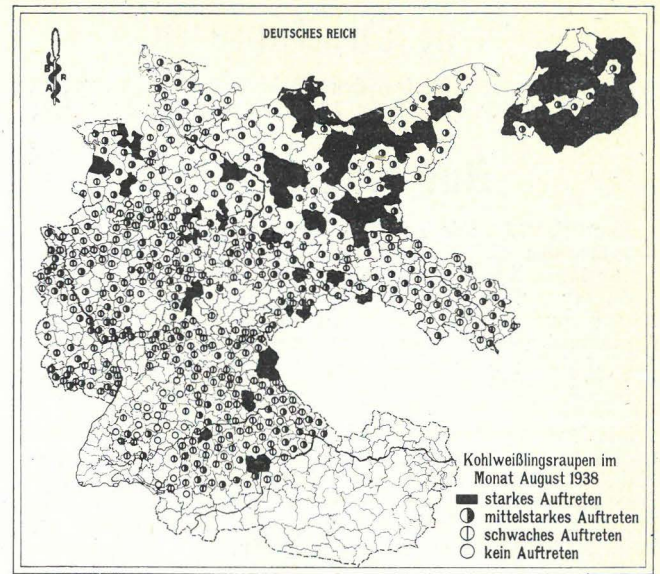


**Insekten.** Maulwurfsgrille trat stark auf in Grenzmark, Brandenburg, Sachsen, Westfalen, Baden, Unter- und Oberfranken, Schwaben und Oberbayern. — Erdraupe schädigte vereinzelt stark in Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg, Anhalt, Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz, Oberfranken und Oberbayern. — Starkes Auftreten von Wiesenschnakenlarven wurde aus Hessen und Oberfranken gemeldet. — Drahtwurm trat in Hamburg, Schleswig-Holstein, Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Hessen-Nassau, Hessen, Ober- und Mittelfranken, Ober- und Niederbayern auf. — Engerlinge verursachten stellenweise starke Schäden in Hannover, Brandenburg, Braunschweig, Sachsen, Thüringen, Hessen-Nassau, Hessen, Baden und Bayern. — Blattläuse an Rüben waren vielfach stark in Hannover, Prov. Sachsen, Anhalt, Sachsen und Baden (auch an Obst). — Erdflöhe traten stark an Rüben in Mecklenburg und Westfalen, sowie an Kohlpflanzen in Niederschlesien, Provinz und Land Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz und Saarland auf.

**Wirbeltiere.** Sperlinge verursachten starke Schäden in Bremen, Brandenburg, Provinz und Land Sachsen, Württemberg, Unterfranken, Oberpfalz, Mittelfranken, Schwaben, Ober- und Niederbayern. — Wühlmaus trat stark in Hannover (verbreitet), Schleswig-Holstein, Brandenburg, Braunschweig, Sachsen, Hessen-Nassau und Westfalen auf. — Feldmaus zeigt eine zunehmende Vermehrung; über die Stärke des Auftretens in den letzten beiden Monaten siehe Karte I. — Über Schäden durch Rotwild an Getreide wurde aus Oldenburg und Württemberg, an Kartoffeln aus Sachsen und Hessen-Nassau berichtet, sowie über solche durch Schwarzwild an Kartoffeln aus Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinprovinz. — Kaninchen schädigten in Schlesien, Brandenburg, Provinz und Land Sachsen.

**Getreide.** Vereinzelt stärkeres Auftreten von Fußkrankheiten meldeten Hannover sowie Provinz und Land Sachsen. — Gelbrost trat vereinzelt stark in Sachsen auf. — Fritfliege trat an jungen Maispflanzen in Hannover und an Hafer in Schleswig-Holstein und Sachsen stellenweise stark auf.

**Kartoffeln.** Schwarzbeinigkeit trat stellenweise stark auf in Ostpreußen, Provinz Sachsen, Hessen-Nassau, vereinzelt in Baden und Württemberg. — Stärkeres Auftreten von Bakteriennasenfäule wurde gemeldet aus Ostpreußen und Württemberg. — Trockenfäule trat



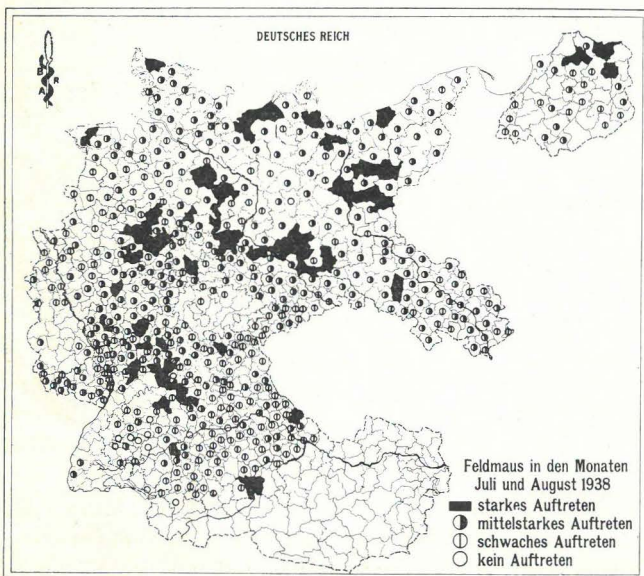
Karte II.

vereinzelt stark in Hannover, Ostpreußen, Niederschlesien und Brandenburg auf. — Befall durch Kraut- und Knollenfäule war zuweilen stark in Hannover, Pommern, Westfalen und Bayern. — Starke Abbauerscheinungen wurden beobachtet in Hannover und stellenweise in Ostpreußen, Brandenburg und Sachsen. Mäßiges bis starkes Auftreten wurde auch in Baden häufig beobachtet, doch überall nur in Beständen, die mit altem Pflanzgut bebaut waren.

**Rüben.** Herz- und Trockenfäule trat in Ostpreußen stellenweise stark auf; aus Hessen-Nassau wurde starker Rückgang der Krankheit infolge allgemeiner Anwendung von Bor-Superphosphat gemeldet. — Starkes Auftreten von Schoßrüben war im ganzen Reich stellenweise häufig, besonders auf früh bestellten Feldern. Aus Westfalen wurden vereinzelt bis 30%, an Steckrüben bis 60% gemeldet. — Weißfäule an Futterrüben war in Ostpreußen in einzelnen Kreisen stark. — Rübenfliege trat in Hannover und Mecklenburg vereinzelt stark auf.

**Futter- und Wiesenpflanzen.** Kleeteufel trat in Württemberg und Bayern stellenweise stark auf. — Außerordentlich starker Befall durch Mehltau, besonders auf Schweden- und Infarnattke wurde aus ganz Ostpreußen gemeldet, ebenso starkes Auftreten von Kleeschwärze (*Blowrightia*) und stellenweise auch von Rost.

**Handels-, Öl- und Gemüsepflanzen.** Kohlhernie war im ganzen Reich verbreitet und trat an einzelnen Stellen stark auf. — Mäßiger bis starker Befall von Mehltau an Erbsen und Gurken wurde aus Hessen-Nassau berichtet. Stärkeres Auftreten von Hopfen-*Peronospora* wurde stellenweise in Württemberg und Baden beobachtet. — Wildfeuerkrankheit an Tabak schädigte stellenweise in Baden. — Raupen der Kohlleule verursachten stellenweise starke Schäden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Brandenburg, Anhalt, Sachsen, Unter- und Mittelfranken, Oberpfalz, Schwaben und Oberbayern. — Kohlweißlingsraupen traten vielfach stark auf, wie Karte II zeigt. — Stellenweise starkes Auftreten der Möhrenfliege wurde aus Mecklenburg, Pommern und Sachsen, der Kohlflyge aus Hannover, Niederschlesien und Westfalen gemeldet. — Kohldrehherzmücke verursachte starke Schäden in Hannover, Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Hessen-Nassau (verbreitet), Westfalen und Bayern. — Kohlgallenrüßler trat in Hannover, Oldenburg, Pommern, Sachsen, Thüringen und Westfalen stellenweise stark auf.



Karte I.



**Obstgewächse.** Laichenkrankheit der Zwetschen schädigte vereinzelt stark in Westfalen und Rheinprovinz. — Die Rutenkrankheit der Himbeere trat vereinzelt im Bezirk Weser-Ems, in Bremen, Pommern und Anhalt stärker auf. — Starke Befall durch Apfelwickler wurde aus Hannover, Pommern, Ostpreußen (verbreitet), Brandenburg, Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Sachsen, Hessen-Nassau, Saarpfalz, Württemberg und Bayern gemeldet. Bei dem geringen Behang sind die Ernteaussfälle empfindlich. — Pflaumenwickler trat in Hannover, Schleswig-Holstein, Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Sachsen und Pfalz stark auf.

**Neben.** Falscher Mehltau trat stellenweise stark auf, vor allem in Niederschlesien, an der Nahe und in der Pfalz. — Traubenwickler trat vereinzelt stark in Sachsen, Pfalz und Baden auf.

**Forstgehölze.** Folgende Krankheiten und Schädlinge traten im Monat August stark auf: Eichenmehltau (*Microsphaera quercina*) in Oldenburg, Schleswig-Holstein (Kr. Rendsburg), Anhalt (Kr. Zerbst), Sachsen (M. Grimma, Nsch) und Schlesien (Kr. Groß-Strehlitz, Lost-Gleiwitz), Lärchenkrebs (*Dasyscypha Willkommii*) in Schlesien (Kr. Trebnitz); — Gemeine Schildlaus (*Eulecanium corni*) in Sachsen (M. Leipzig), Kiefernspanner (*Bupalus piniarius*) in Mecklenburg (Kr. Parchim) und Pommern (Kr. Belgrad, Kolberg-Körlin, Köslin), Forleule (*Panolis flammea*) in Prov. Sachsen (Kr. Torgau), Nonne (*Lymantria monacha*) in Prov. Sachsen (Kr. Torgau) und Sachsen (M. Döbeln, Meissen, Pirna, Freiberg), Kieferngraurüßler (*Brachyderes ineanus*) in Sachsen (M. Ramez), Großer brauner Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*) in Pommern (Kr. Anklam), Großer Ulmensplintkäfer (*Scolytus scolytus*) in Sachsen (M. Annaberg), Großer und Kleiner Waldgärtner (*Blastophagus piniperda* und *B. minor*) in Pommern (Kr. Uckermünde, Randow, Greifenhagen), Kleine Fichtenblattwespe (*Lygaeonematus abietinus*) in Sachsen (ganze Kreishauptmannschaft Leipzig).

## Gesetze und Verordnungen

**Deutsches Reich: Abgrenzung der Weinbaubezirke.** Eine neue Übersicht über die Weinbaubezirke ist durch Bekanntmachung über die Bildung von Weinbaubezirken vom 10. August 1938 (Reichsgesetzbl. I Nr. 127 vom 13. August 1938 S. 1005) veröffentlicht. Die Bekanntmachung über den gleichen Gegenstand vom 10. März 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 153<sup>1)</sup> ist aufgehoben.

<sup>1)</sup> Nachr. Bl. 1936, Nr. 4, S. 42.

## Pflanzenbeschau

**Irland: Verbot der Einfuhr von Heu, Stroh oder Torfmüll.** Nach einer Mitteilung der irischen Regierung vom 22. August 1938 hat der Landwirtschaftsminister ein verschärftes Einfuhrverbot für Heu, Stroh oder Torfmüll erlassen, das am 12. September 1938 in Kraft tritt. Das Einfuhrverbot umfaßt auch alle Waren, die in Heu, Stroh oder Torfmüll verpackt sind.

Nach den bisherigen Bestimmungen<sup>1)</sup> erstreckte sich das Verbot auf die Landung von Heu, Stroh oder Torfmüll sowie auf Waren, die mit dem genannten Material verpackt sind. Unter der neuen Verfügung wird bereits die Einfuhr als ungesetzlich angesehen und hierfür der Kapitän, Schiffsbesitzer oder der Verfrachter verantwortlich gehalten. Die Verordnung ist erlassen worden, um die Verschleppung der Maul- und Klauenleuchte nach Irland zu verhindern.

(Nachrichten für Außenhandel Nr. 200 vom 29. August 1938, S. 6.)

<sup>1)</sup> Amtl. Pfl. Best. Bd. V Nr. 3 S. 91; Nachr.-Bl. 1933 Nr. 4 S. 31.

**Norwegen: Neuregelung des Handels mit Kraftfutter, Kunstdünger und Sämereien.** Unter dem 18. Juni 1938 ist ein Gesetz betr. Änderungen im Gesetz über den Handel mit Kraftfutter,

Kunstdünger und Sämereien vom 27. Juni 1924<sup>1)</sup> erlassen worden, das im norwegischen Gesetzblatt »Norjsk Lovtidend« Nr. 23 vom 23. Juni 1938 veröffentlicht ist. Demnach sind Herstellung, Einfuhr und Umsatz von Kraftfutter, Kunstdünger und Sämereien besonderer Kontrolle unterworfen, zu deren Durchführung der König u. a. die Einfuhr, Zubereitung und den Verkauf minderwertigen Kraftfutters und Kunstdüngers verbieten sowie einschränkende Bestimmungen bezüglich der Einfuhr, Zubereitung und Veräußerung von Kraftfuttermischungen sowie hinsichtlich der Einfuhr ausländischer Sämereien erlassen kann. Ferner können für die Verpackung und Markierung ausländischer Sämereien sowie für den Umsatz und die Reinigung von Sämereien besondere Vorschriften gemacht werden.

(Nachrichten für Außenhandel Nr. 207 vom 6. September 1938, S. 3.)

<sup>1)</sup> Amtl. Pfl. Best. Bd. V Nr. 6 S. 179.

**Schweiz: Erhöhung der Kartoffeleinfuhrgebühren.** Nach einer Mitteilung des Schweizerischen Handelsamtsblatts hat das Volkswirtschaftsdepartement eine Erhöhung der Kartoffeleinfuhrgebühren von 0,50 auf 1,— Fr. je 100 kg verfügt<sup>1)</sup>. Die Erhebung der Abgabe erfolgt wie bisher durch die Zollverwaltung. Die Verfügung tritt am 1. September 1938 in Kraft.

(Nachrichten für Außenhandel Nr. 198 vom 26. August 1938, S. 8.)

<sup>1)</sup> Vgl. Artikel 7 des Bundesratsbeschlusses vom 14. April 1938 (Amtl. Pfl. Best. Bd. X Nr. 5 S. 111).

## 10. Nachtrag

zum Verzeichnis der zur Ausstellung von Pflanzenschutzzeugnissen ermächtigten Pflanzenbeschau Sachverständigen für die Ausfuhr. (Beilage 1 zum Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst 1937, Nr. 12.)

- Nr. 129. Hinzufügen: Dr. Hanf<sup>1)</sup>; Hülfisch, Gartenmeister<sup>1)</sup>, ebenda;
- » 133. Kunksch, Landw.-Lehrer<sup>1)</sup> ist zu streichen und dafür zu setzen: Hennicker, Landw.-Rat<sup>1)</sup>;
- » 134. Gosda, Landw.-Lehrer<sup>1)</sup> ist zu streichen;
- » 135. Dr. Wermann, Landw.-Lehrer<sup>1)</sup> ist zu streichen;
- » 136. Schöne, Direktor, Landw.-Rat<sup>1)</sup>, und Golde, Landw.-Lehrer<sup>1)</sup> sind zu streichen und dafür zu setzen: Schulze, Landw.-Rat<sup>1)</sup>;
- » 147. Hennicker, Landw.-Lehrer, Landw.-Rat<sup>1)</sup> ist zu streichen;
- » 267. Jhle, Dozent<sup>1)</sup> ist zu streichen und dafür zu setzen: Steinlein, Dipl.-Landwirt<sup>1)</sup>.

## Übersicht über die im Herbst 1937 bis Frühjahr 1938 von dem Deutschen Pflanzenbeschauamt ausgestellten phytopathologischen Zeugnisse für Ausfuhrsendungen.

### a) Kartoffeln.

Insgesamt sind 1199 Zeugnisse für 231 553,9 dz ausgestellt worden. Nach Ausfuhrländern geordnet, verteilen sich die Zeugnisse auf:

Europa	983
Belgien	24
Dänemark einschl. Island	5
Danzig	1
Finnland	5
Frankreich	9
Großbritannien	1
Italien	513
Lettland	1
Luzernburg	5
Niederlande	5
Österreich	48
Polen	16
Portugal	114
Rumänien	2
Schweden	2
Schweiz	168
Spanien	62
Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken	2
<b>Summe Europa</b>	<b>983</b>



<b>Amerika</b> .....	143
Argentinien .....	80
Brasilien .....	21
Ecuador .....	3
Kanada .....	1
Kolumbien .....	1
Mexiko .....	2
Peru .....	1
Uruguay .....	21
Venezuela .....	13
Summe Amerika .....	143

<b>Afrika</b> .....	71
Kanarische Inseln .....	5
Marokko (Französisch) .....	40
Marokko (Spanisch) .....	4
Nigeria .....	1
Südafrikanische Union .....	19
Tanganjika-Gebiet .....	1
Tripolis .....	1
Summe Afrika .....	71

<b>Asien</b> .....	2
Palästina .....	2
<b>Gesamtsumme</b> .....	1199

#### b) Pflanzen, Pflanzenteile und Sämereien.

Die Zahl der ausgestellten Zeugnisse beträgt 7972. Vollständige Angaben über die begutachteten Mengen liegen nicht vor.

<b>Europa</b> .....	6515
Albanien .....	5
Belgien .....	65
Bulgarien .....	77
Dänemark einschl. Island .....	376
Danzig .....	95
Estland .....	64
Finnland .....	59
Frankreich .....	46
Griechenland .....	5
Großbritannien .....	1258
Irland .....	2
Italien .....	76
Jugoslawien .....	371
Lettland .....	138
Liechtenstein .....	1
Litauen .....	34
Luxemburg .....	29
Malta .....	10
Niederlande .....	72
Norwegen .....	36
Österreich .....	1425
Polen .....	217
Portugal .....	17
Rumänien .....	833
Schweden .....	790
Schweiz .....	49
Spanien .....	82
Tschecho-Slowakei .....	106
Türkei .....	28
Ungarn .....	146
Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken .....	3
Summe Europa .....	6515

<b>Amerika</b> .....	770
Argentinien .....	96
Bolivien .....	15
Brasilien .....	207
Chile .....	32
Costarica .....	1
Dominikanische Republik .....	1
Ecuador .....	2
Guatemala .....	18
Guayana (Niederländ.) .....	5
Haiti .....	2
Kanada .....	28
Kolumbien .....	24
Kuba .....	5
Mexiko .....	11
Paraguay .....	6
Peru .....	18
Salvador .....	3
Uruguay .....	14
Venezuela .....	51
Vereinigete Staaten .....	231
Summe Amerika .....	770

<b>Afrika</b> .....	200
Ägypten .....	9
Angola .....	2
Belgisch Kongo .....	1
Britisch Ostafrika .....	29
Kamerun .....	5
Kanarische Inseln .....	8
Kenya .....	2
Liberia .....	12
Marokko (Französisch) .....	1
Mosambik .....	3
Nigeria .....	2
Nord-Rhodesien .....	1
Süd-Rhodesien .....	1
Südafrikanische Union .....	69
Tanganjika-Gebiet .....	55
Summe Afrika .....	200

<b>Asien</b> .....	419
China .....	3
Indien .....	8
Indien (Britisch) .....	26
Indien (Niederländisch) .....	70
Indien (Portugiesisch) .....	1
Indochina .....	1
Iran .....	1
Japan .....	30
Japan .....	9
Mandschukuo .....	1
Palästina .....	256
Siam .....	1
Syrien .....	2
Türkei .....	10
Summe Asien .....	419

<b>Australien</b> .....	68
Australien (Festland) .....	60
Neu-Guinea .....	8
Summe Australien .....	68
<b>Gesamtsumme</b> .....	7972

## Mittel- und Geräteprüfung

### Prüfungsergebnisse.

Der Raupenleim »Höchst« der »Bayer« J. G. Farbenindustrie A.-G., Leberkufen a. Rh., entspricht den Normen der Biologischen Reichsanstalt. Die Herstellerfirma hat sich zu gleichbleibender Lieferung verpflichtet.

### Bezeichnung für Saatgut-Beizmittel.

Bisher konnte ein Beizmittel den Zusatz »Universal« erhalten, wenn es sich bei den 4 Getreidekrankheiten Fusarium, Streifenkrankheit der Gerste, Weizenstein- und Haferflugbrand als brauchbar und anerkennungswert erwiesen hatte. Mit Rücksicht auf die Tätigkeit der Lohnsaatbeizstellen wird der Zusatz »Universal-Beize« in Zukunft nur dann zugelassen, wenn sich die Beize bei den 4 Krankheiten Fusarium, Streifenkrankheit der Gerste, Weizenstein- und Haferflugbrand in denjenigen Verfahren, die bei der Lohnbeizung verwendet werden (insbesondere dem Kurznaß- und Trockenbeizverfahren), als wirksam erwiesen haben.

Beilage: »Amtliche Pflanzenschutzbestimmungen«  
Band X, Nr. 7.

Ferner liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11, bei über Roemer-Rudorf, »Handbuch der Pflanzenzüchtung«. Eine Besprechung erscheint in der nächsten Nummer.